

Frontlines und Prioritäten des IGB

Region: Gesamtamerika

Gesamtamerikanischer Gewerkschaftsbund (TUCA)

Frontlines – 2014 - 2018

VORBEMERKUNG – REGIONALER KONTEXT IM ZEITRAUM 2014 – 2018:

KONTEXT: In den letzten vier Jahren seit dem dritten IGB-Kongress hat die politische, wirtschaftliche und soziale Lage in der Region die Dynamik und das Handeln der Gewerkschaften beeinflusst. Die Verschärfung der Wirtschaftskrise brachte in den meisten Ländern negative Auswirkungen auf die Bevölkerung mit sich, bedeutete Beschäftigungsverlust, größere Informalisierung und Prekarisierung der Arbeit sowie regressive Anpassungsmaßnahmen in der Mehrzahl der Länder, von denen viele zu den Modellen der neoliberalen Orthodoxie der 80er Jahre zurückkehren. Die größten Auswirkungen hatte aber ohne Zweifel die konservative politische Welle, die in den letzten drei Jahren in der Region eingesetzt hat, nachdem diverse Länder fast 15 Jahre lang fortschrittliche Regierungen hatten.

Sei es durch Wahlen oder institutionelle Putsche, über das Parlament und/oder die rechtssprechende Gewalt, die Rechte hat in wichtigen Ländern der Region wie Argentinien, Brasilien, Chile und den Vereinigten Staaten die Macht übernommen und ihre Vormachtstellung wie in Honduras, Kolumbien, Paraguay und Peru behalten. Diese Rückkehr der konservativen Rechten wurde von einem reaktionären, autoritären und oft faschistischen Diskurs begleitet, der die Region an einen gefährlichen antidemokratischen Scheideweg gebracht hat. Seit seiner Wahl in den USA hat Donald Trump seine Angriffe auf Migranten, Frauen und alles, was für Vielfalt steht, gerichtet. Die USA sind zu einem kriegesischen, einmischenden und einseitigen Diskurs zurückgekehrt, der den Frieden in verschiedenen Regionen der Welt bedroht. Brasilien ist jedoch zweifellos das schlimmste Beispiel. Seit der Wiederwahl der Präsidentin Dilma Rousseff Ende 2014 hat die destabilisierende Offensive nicht innegehalten und zu dem parlamentarischen Putsch geführt, durch den die gewählte Präsidentin abgesetzt wurde und sich dann darauf konzentrierte, die Arbeiterpartei (PT) und ihre wichtigste politische Figur, den ehemaligen Präsidenten Lula, anzugreifen und aus dem institutionellen politischen Spiel auszuschließen. Manipulierte Gerichtsprozesse ohne ein wirkliches Recht auf Verteidigung und Medienkampagnen zur Zerstörung seines Images führten zu Lulas Inhaftierung und verhinderten endgültig seine Teilnahme an den Wahlen 2018, bei denen er als klarer Favorit galt, und oktroyierten eine faschistische rechtsgerichtete Formel auf, bei der bis zur Abfassung dieses Berichts Gefahr bestand, dass diese im zweiten Wahlgang gewinnen werde. Der parlamentarische, juristische und mediale Staatsstreich sollte nicht nur die Bestrebungen des Präsidenten Lula neutralisieren, sondern vor allem eine Gegenreform im Bereich des Arbeitsrechts und ein wirtschaftliches und soziales Anpassungsprogramm durchsetzen sowie die Privatisierung und den Verkauf der wichtigsten Unternehmen und Reichtümer des Landes ermöglichen.

Die konservative Bewegung nutzt die Krise, um ihre Modelle durchzusetzen. Wie in Brasilien gerade im Trend, fokussieren die Regierungen Argentiniens, Chiles und anderer Länder ihre Angriffe darauf, die Errungenschaften der Arbeiterklasse in Fragen der Arbeitnehmerrechte und des Sozialschutzes zu mindern oder gar abzuschaffen. Des Weiteren werden soziale Organisationen kriminalisiert und verfolgt, Gewerkschaftsmaßnahmen und das Streikrecht verboten oder behindert, wie etwa in Argentinien und Costa Rica. In Kolumbien wurden nach einem komplexen Verhandlungsprozess 2017 die Friedensabkommen unterzeichnet; die politische Rechte konzentrierte ihre Wahlkampagne jedoch darauf, diese anzugreifen, und setzte nach gewonnener Wahl 2008 stärkere Haushaltsanpassungen durch. Gewerkschaftsfeindliche Gewalt und Gewalt gegen soziale Aktivisten sind in Kolumbien wieder aktuell. Seit dem 7. August 2018, dem Tag, an dem die neue Regierung ihre Arbeit aufnahm, wurden 24 soziale Führungspersonlichkeiten ermordet und über 300 seit der Unterzeichnung der Friedensabkommen im Jahr 2017.

Während des gesamten Zeitraums hat der TUCA gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen auf diese komplexe Situation reagiert und seine politische Vision der Notwendigkeit, die Gewerkschaftsoffensive gegen Angriffe von Regierungen und Arbeitgebern aufrechtzuerhalten, beibehalten, die Gewerkschaftssolidarität gestärkt und als Instrument zur Verteidigung und Stärkung der Demokratie fungiert. Aktive gewerkschaftliche Solidarität wurde mobilisiert, insbesondere gegenüber Brasilien, Argentinien und Kolumbien, Ländern, in denen die Gewerkschaften am heftigsten angegriffen wurden.

HÖHEPUNKTE 2014-2018

In diesem Zeitraum organisierte der TUCA mehr als 500 Tätigkeiten, zu denen nationale, subregionale und internationale Veranstaltungen zählten, an denen über 10.000 Personen teilnahmen, darunter Gewerkschaftsmitglieder und -führer sowie Vertreter anderer sozialer Organisationen. Die Beteiligung von Gewerkschafterinnen war mit etwa 40 % sehr stark und die Präsenz junger Arbeitnehmer steigend (zwischen 15 und 20 %). Das Sekretariat war in der gesamten Region unterwegs, wobei die meisten Mitglieder direkt begleitet wurden und auf diese Weise in diversen Ländern aktiv Solidarität gezeigt werden konnte. Trotz der Wirtschaftskrise, die sich auf die Ressourcen der Mitgliedsorganisationen auswirkte, die sich dem TUCA gegenüber solidarisch zeigten, und die das Ausscheiden einiger Mitglieder aus der Organisation im März 2016 nach sich zog, hielt die Organisation an ihrer politischen Initiative und strategischen Agenda fest, die auf dem [Kongress 2016](#) verabschiedet worden war. 2017 war aus finanzieller Sicht ein besonders kompliziertes Jahr, es konnten jedoch administrative und organisatorische Maßnahmen ergriffen werden, die eine Erholung im Jahr 2018 ermöglichten, um das politische Handeln der Gewerkschaftsbewegung Gesamtamerikas zu bündeln.



1. III. KONGRESS DES TUCA STÄRKT SEINEN EINGESCHLAGENEN WEG FÜR MEHR DEMOKRATIE, MEHR RECHTE, MEHR UND BESSERE ARBEITSPLÄTZE – [Video](#)

TUCA führte seine wichtigste satzungsgemäße politische Veranstaltung inmitten des zuvor beschriebenen regionalen politischen Szenariums im März 2016 durch. Mittels Resolutionen wurde die Ausrichtung des politischen und gewerkschaftlichen Handelns des TUCA für den Zeitraum 2016-2020 festgelegt.



Die Resolutionen beziehen sich auf die Vielfalt der Themen, die in vier strategische Handlungsachsen gegliedert sind: nachhaltige Entwicklung, menschenwürdige Arbeit und Gewerkschaftsfreiheit, Gewerkschaftsorganisation und Selbstreform sowie Frieden, Demokratie und Menschenrechte. Darüber hinaus wurden die Anträge zur Unterstützung der Demokratie in Brasilien und gegen den parlamentarischen Staatsstreich, der Antrag auf Solidarität mit Präsidentin Dilma Rousseff, der Antrag zur Unterstützung des Friedens in Kolumbien, der Antrag zur neoliberalen Politik der derzeitigen argentinischen Regierung und der Antrag bezüglich der afrikanisch-stämmigen Völker für Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung durch Mehrheitsbeschluss der Kongressteilnehmer angenommen.

- **STRATEGIE ZUR UMSETZUNG DER PLADA:** Die Strategie zur Umsetzung der 2014 eingeführten Entwicklungsplattform für Gesamtamerika (PLADA) wurde während des gesamten Zeitraums weiter verfolgt, wobei mehrere Einzelstrategien verfolgt wurden, von denen die folgenden hervorzuheben sind: **Empowerment der Mitgliedsorganisationen:** Die Kenntnisse und die Befähigung der Mitgliedsorganisationen im Hinblick auf PLADA wurden verbessert, um sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene Strategien zur Einflussnahme auf die Entwicklungspolitik auszuarbeiten. Zu diesem Zweck wurden Fern- und Präsenzlehrgänge durchgeführt, Schulungs- und Informationsmaterial erstellt und dessen Inhalt an verschiedene Institutionen (ILO, OAS, ECLAC) sowie auf Veranstaltungen



mit anderen nicht gewerkschaftlichen Organisationen weitergegeben.

- **Bildungsstrategie:** Aufnahme der PLADA-Inhalte in die nationalen Schulungspläne der Dachverbände; verstärktes Angebot von Fern- und Präsenzs Schulungen zu PLADA, die vom TUCA ([Schulungs- und Kursnetzwerk TUCA - ECLAC](#)) gefördert werden sowie Ausarbeitung und Bereitstellung unserer Handbücher: [PLADA Gender](#), PLADA Jugend, PLADA Menschenrechte.



2. Verknüpfung mit der Agenda 2030-SDG: Als Referenz für die Analyse seitens der Gewerkschaften des für die Region angestrebten Entwicklungsansatzes diente die PLADA den Gewerkschaften als wichtige Grundlage für ihren Umgang mit der Agenda 2030 und den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs). Ob in internationalen Gewerkschaftsforen oder in Szenarien, in denen Regierungen, Arbeitgeber, internationale Institutionen und die Zivilgesellschaft präsent sind, PLADA bietet eine Grundlage für die Argumentation im Hinblick auf die SDGs und deren diverse Ziele. Es wurde Material erstellt (Broschüre und Flyer), das der Gegenüberstellung der SDGs und der PLADA dient, sowie ein Informationsvideo zur PLADA und den SDGs. **BÜNDNISPOLITIK:** TUCA hat seine Politik der Stärkung der Strategie des Aufbaus von Bündnissen zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft und den Gewerkschaften fortgesetzt. Der Prozess des 2015 in Havanna mit Unterstützung verschiedener regionaler und nationaler Organisationen realisierten „[Kontinentalen Aktionstags für Demokratie und gegen Freihandel](#)“ ist zu einer Referenz für die Einheit der sozialen Bewegungen in der Region inmitten der Regression und der Angriffe auf die Demokratie geworden. Im November 2016 gelang im Rahmen dieses Prozesses die Durchführung Dutzender gemeinsamer Aktionen und Kundgebungen der Mitglieder unter Einbeziehung diverser Bevölkerungsgruppen. Der Aktionstag 2017 konzentrierte seine Bemühungen auf die Einberufung der Montevideo-Zusammenkunft im November, einer Veranstaltung, an der mehr als 5.000 Aktivisten und soziale Führungskräfte des gesamten Kontinents - darunter ca. 2.500 Frauen - teilnahmen, die zusammenkamen, um zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen und abgestimmte Agenden zu den Themen des Aktionstages zu erstellen: Konfrontation mit dem Freihandel und den transnationalen Unternehmen, für die Verteidigung der Demokratie und Integration der Völker. Wie in den Vorjahren hat der Aktionstag 2018 seine Agenda der einheitlichen Präsenz und der Verbindung in verschiedenen Foren und Zusammenkünften beibehalten und bereitet sich darauf vor, sich Ende November 2018 in Buenos Aires anderen Bewegungen im Zusammenhang mit den Kundgebungen gegen G20 und den IWF anzuschließen.



3. MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND VEREINIGUNGSFREIHEIT:

Eine der vier strategischen Achsen des TUCA, die Arbeit im Bereich menschenwürdige Arbeit und Vereinigungsfreiheit, konsolidierte sich als eine der starken Komponenten der Gewerkschaftsarbeit in der Region. Sowohl durch die Tätigkeit des Gewerkschaftsnetzwerks für Menschenrechte, das dem IGB angegliedert ist, als auch durch die Unterstützung des kontinentalen Rechtsteams spielen Gewerkschaftsorganisationen eine zunehmend aktivere Rolle bei der Reaktion auf Angriffe auf die Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen sowie auf andere grundlegende Rechte am Arbeitsplatz.



- **Ausschuss für die Durchführung der Normen (CAS, ILO-Konferenz):** Während des gesamten Zeitraums war eine starke und koordinierte Beteiligung der Gewerkschaften im Ausschuss für die Durchführung von Normen der Internationalen Arbeitskonferenz (IAK) zu verzeichnen. Dies dank des Vorbereitungsprozesses mit den Mitgliedsorganisationen von IGB-TUCA und den Global Unions, die einen regionalen Vorbereitungsprozess konsolidiert haben, im Rahmen dessen der Listenvorschlag für den Ausschuss und die Gewerkschaftsposition für die anderen Ausschüsse der IAK erörtert wurden. Dies ermöglicht es, die Position von IGB-TUCA auf den Sitzungen zu den einzelnen Fällen in Gesamtamerika zu verteidigen und die Annahme von Schlussfolgerungen zu fordern, die konkrete und klare Anforderungen an die Regierungen stellen, damit diese die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ergreifen. Zu diesem Prozess gehören regionale Treffen mit den Mitgliedsorganisationen zur Bewertung des Ausschusses (CAS), um die politische Strategie der Teilnahme an den kommenden Sitzungen des Ausschusses und dem ILO-Kontrollsystem zu stärken.

-**Interamerikanisches System der Menschenrechte:** Die Beteiligung und die Einflussnahme der Gewerkschaften auf die Agenda des Interamerikanischen Systems der Menschenrechte der OAS wurde gestärkt durch verschiedene Beiträge in der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte (IACHR), der Durchführung thematischer Anhörungen vor der IACHR und der Festlegung von repräsentativen Fällen zur Vorlage beim Interamerikanischen Gerichtshof. Zu den Anhörungen vor der IACHR gehören die Anhörung zur Vereinigungsfreiheit in Paraguay (April 2016), bei der die zunehmende Verfolgung und Unterdrückung der paraguayischen Gewerkschaftsbewegung angeprangert wurde, die Anhörung zur Vereinigungsfreiheit in Mexiko (Dezember 2016), im Rahmen derer der immer noch weit verbreitete Einsatz von Tarifverträgen, die die Arbeitgeber schützen und eine demokratische und unabhängige kollektive Arbeitnehmervertretung behindern, denunziert wurde. Im Oktober 2017 fanden Einzelanhörungen zu Brasilien und Argentinien statt, im Falle Brasiliens aufgrund der negativen Auswirkungen der Arbeitsreformen auf die Arbeitnehmer- und Menschenrechte und im Falle Argentiniens im Hinblick auf die Kriminalisierung der Gewerkschaften und die Arbeit der Arbeitsrechtler. Im Oktober 2018 fand die Anhörung zur [Gewährleistung der Meinungsfreiheit, der Vereinigungsfreiheit und der friedlichen Versammlung von Gewerkschaften in Amerika](#) statt, bei der die Fälle Brasilien, Kolumbien, Argentinien, Chile und Honduras analysiert wurden. Der TUCA und die Mitgliedsorganisationen aus Kolumbien, Brasilien und den USA legten den IACHR-Kommissaren ihre Einschätzungen dar.



4. GERECHTIGKEIT UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER



Der TUCA und sein Frauenausschuss (CMTA - *Comité de la Mujer Trabajadora de las Américas*) veranstalteten im September 2015 den **I. KONGRESS FÜR ARBEITNEHMEN RINNEN IN GESAMTAMERIKA** mit dem Titel „Demokratie, Autonomie der Frauen und Gleichstellung der Geschlechter“, an dem 200 Frauen teilnahmen und der zu einem Meilenstein für die Gewerkschaftsbewegung in Gesamtamerika wurde, nämlich durch die Definition einer Leitlinie, die historische Bestrebungen nach voller Gleichstellung und für ein Leben in Würde für arbeitende Frauen einfordert, durch die Festlegung der grundlegenden Kriterien der Demokratie, die das Leben unserer Organisationen prägen sollten, und eines Gerechtigkeitsprinzips, das uns zu integrativen Gesellschaften und Organisationen hinführt, die Vielfalt respektieren und die Vision einer nachhaltigen Entwicklung haben, die Frauen und Männer gleichermaßen einbezieht.

Es existiert ein virtueller Schulungsprozess für das Empowerment und die Stärkung neuer Führungskräfte für die politische Einflussnahme auf die [Agenda für nachhaltige Entwicklung mit gewerkschaftlichem Fokus](#).

Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz: Abgestimmtes und koordiniertes Handeln mit Initiativen vor dem Hintergrund der Diskussionen auf der IAK 2018, insbesondere in der Kommission für die Durchführung der Normen und im Prozess der Debatte und Verhandlung der neuen Norm über Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz, wobei die Rolle unserer Gewerkschaftsführerinnen hervorgehoben wird.



Klimagerechtigkeit und industrieller Wandel

Der TUCA hat im Berichtszeitraum entsprechend der Beschlüsse unseres dritten Kongresses und der Ausrichtung der Umweltsäule der PLADA nachfolgende Bereiche priorisiert:

- Verstärkung der Lobbyarbeit in der nationalen und regionalen Entwicklungspolitik. In den letzten vier Jahren haben wir beim konkreten gewerkschaftlichen Handeln hin zu einem neuen, aus sozioökologischer Sicht nachhaltigen Wirtschaftsmodell Fortschritte erzielt und ein neues Paradigma der Nachhaltigkeit gestärkt.
- Wir haben die Verfolgung der Verhandlungsprozesse im Zusammenhang mit dem Klimawandel priorisiert. Des Weiteren haben wir die Strategie der Allianzen und der Einheit mit sozialen Organisationen und Bewegungen gestärkt, indem wir die Verhandlungsfähigkeit der Gewerkschaften im Bereich der Vereinten Nationen verbessert haben.
- Im diesem Sinne haben wir uns aktiv am Prozess der Aushandlung und Umsetzung der Entwicklungsagenda 2030 auf regionaler, nationaler und globaler Ebene beteiligt. In Kenntnis der Fortschritte sowie der Schwächen und Mängel der SDGs bekräftigen wir die in der PLADA enthaltenen Grundsätze als politisches Instrument zur Förderung der Gewerkschaftsvorschläge für ein neues Entwicklungsmodell. Die PLADA bietet eine Reihe von Definitionen, die sich aus der Häufung von Kämpfen und Debatten im populären Bereich ergeben, und die schließlich zu einer integralen Vision von Entwicklung konfiguriert wurden.
- Wir haben Fortschritte gemacht hin zu einer systematischeren Arbeit im Bereich Energiedemokratisierung sowie hinsichtlich einer regionalen Vision des Konzepts eines gerechten Übergangs. Mit der Durchführung des



[dritten TUCA-Regionalkongresses über Energie, Umwelt und Arbeit](#) haben wir eine Gewerkschaftsstrategie für ein Energiesystem vorangetrieben, das im öffentlichen Interesse ist und sich den Prozessen der Privatisierung von Gemeinschaftsgütern und Energieressourcen widersetzt.

- In gleicher Weise sind wir bei der Systematisierung einer regionalen Vision des Konzepts und der Prozesse des gerechten Übergangs vorangekommen, die sowohl die Besonderheiten und die Vielfalt der Arbeitswelten als auch ihre kollektiven Organisationsformen berücksichtigt.

Die Macht der Unternehmen in Lieferketten eindämmen

In Erfüllung des im Oktober 2016 verabschiedeten Strategieplans wurde im Berichtszeitraum unter Beteiligung verschiedener sozialer Bewegungen, des TUCA und der Global Unions eine Reihe nationaler und regionaler Tätigkeiten durchgeführt, um die Auswirkungen des Handelns multinationaler Unternehmen in der Region zu analysieren. Des Weiteren hat sich der TUCA der globalen Kampagne für ein verbindliches Abkommen über Menschenrechte und Unternehmen angeschlossen. Diese Foren dienten dazu, die TUCA-Politik in Bezug auf das Handeln gegenüber multinationalen Unternehmen und deren Produktionsstrategien [über die globalen Produktionsketten](#) zu bekräftigen, wobei erkannt wurde, dass es notwendig ist, einen integralen Ansatz (Schulung, Organisation, Rechtsfragen, Lobbyarbeit) zu verfolgen, angefangen bei den Aktionen der Dachverbände und des TUCA in Koordination und Abstimmung mit dem IGB, über die Kampagne „[Stopp der Profitgier](#)“ bis hin zu Aktionen mit den Gewerkschaftsverbänden. Des Weiteren ist es notwendig, Allianzen mit sozialen Bewegungen zu schließen, um gemeinsam handeln zu können. Hier bieten sich zwei wichtige Möglichkeiten: der kontinentale Aktionstag für Demokratie und gegen Neoliberalismus und der Prozess zur Annahme eines verbindlichen Abkommens.



Projekt mit dem DGB-Bildungswerk zu Wertschöpfungsketten: Das Projekt begann im Februar 2017 und verfolgt das Ziel, die Gewerkschaftsdachverbände Argentiniens, Brasiliens, Costa Ricas, El Salvadors und Panamas bei der Entwicklung von Strategien zur Verteidigung der Arbeitnehmerrechte in den Lieferketten zu unterstützen. Die Strategie besteht darin, die im Rahmen des vom IGB koordinierten Projekts „[Stoppt die Gier der Konzerne!](#)“ geleistete Arbeit zu potenzieren. Bisher wurden Diagnose- und Forschungstätigkeiten in den einzelnen Ländern, [ein Grund-Fernlehrgang über globale Produktionsketten und gewerkschaftliches Handeln](#)“ und zwei Regionaltreffen durchgeführt. Das wichtigste Ergebnis war die Stärkung des gewerkschaftlichen Handelns in

der Region im Hinblick auf multinationale Unternehmen und globale Produktionsketten auf verschiedenen Gebieten mit Hilfe von diversen Aktionen in den Bereichen Schulung, Organisation und Bewusstseinsbildung sowie die Erstellung einer Road Map, die mit anderen Bereichen und Programmen gekoppelt ist, die vom TUCA und seinen Mitgliedern in den fünf Ländern, die Teil des Projekts sind, durchgeführt wurden.

Was das Ziel der Einbindung der Gewerkschaften in die Kampagne für die Unterzeichnung eines verbindlichen Vertrags über Unternehmen und Menschenrechte betrifft, so nahm der TUCA an der zweiten und dritten Sitzung der offenen zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe über transnationale Unternehmen und andere Wirtschaftsunternehmen im Hinblick auf die Menschenrechte teil, die in Genf stattfanden. Auf der zweiten Sitzung 2016 intervenierte der TUCA in offiziellen Gremien und zivilgesellschaftlichen Bewegungen, um die Vision der Region zu diesem Thema zu präsentieren. Auf der dritten Sitzung, 2017, gelang es, sich mit dem IGB und anderen Global Unions abzustimmen, um die gewerkschaftlichen Positionen zum Dokument der Elemente einzubringen, das von der Regierung Ecuadors, die den Vorsitz der Arbeitsgruppe führt, ausgearbeitet wurde. Außerdem wurden mehrere Initiativen und Aktionen mit den Organisationen abgestimmt, die Teil der globalen Kampagne für einen verbindlichen Vertrag sind. Im Jahr 2018 wurden eine Teilnahme mit mehr gewerkschaftlicher Präsenz organisiert, verschiedene Strategien diskutiert und der „Null-Entwurf“ analysiert, der dem Vorsitz der Gruppe zur Prüfung vorgelegt wurde und auf der vierten Sitzung diskutiert werden soll.

Sklaverei beenden

Zwangsarbeit: Die Strategie und der Aktionsplan des TUCA zur Ausmerzung von Zwangsarbeit wurden durch [ein kontinentales Treffen](#) im Juli 2017 in Buenos Aires gestärkt. Dank dieses Treffens wurde auch die Diskussion über Zwangsarbeit auf globaler, regionaler und nationaler Ebene vertieft und die IGB-Kampagne für die Ratifizierung des Protokolls über Zwangsarbeit von 2014 verbreitet. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen erfolgt ein ständiger Follow-up der Fortschritte und Rückschläge bei der Bekämpfung von Zwangsarbeit bzw. bei modernen Formen der Sklaverei wie Menschenhandel, sexueller Ausbeutung und den schlimmsten Formen der Kinderarbeit. In der Strategie und dem Aktionsplan wurde eine Verknüpfung mit den Zielen der thematischen Kampagne (Aktionsfront) des IGB „Sklaverei beenden“, dem nachhaltigen Entwicklungsziel 8.7 und der Realität der globalen Produktionsketten vorgenommen. Die Arbeit der Dachverbände Paraguays in der Region des Chaco, die darauf abzielt, die Situation der Zwangsarbeit in der Region zu ermitteln sowie die Menschenrechte und die Organisation der Arbeitnehmer zu fördern, wurde unterstützt.



- 5. Kinderarbeit abschaffen:** TUCA führt seit geraumer Zeit einen Prozess der Stärkung der Organisation und Lobbyarbeit des Kontinentalen Netzwerkes zur Bekämpfung der Kinderarbeit durch, der auch eine Kommunikationskomponente umfasst ([soziale Netzwerke](#)). Der TUCA und seine Mitgliedsorganisationen, in Koordination mit dem IGB, waren aktiv an dem Vorbereitungsprozess und der Durchführung der [IV. Weltkonferenz für die dauerhafte Abschaffung von Kinderarbeit](#) beteiligt, die vom 14.-16. November 2017 in Buenos Aires stattfand. Dieser Vorbereitungsprozess erreichte das gesteckte Ziel einer soliden, abgestimmten und vereinten Teilnahme, um die Debatte und die Ergebnisse der IV. Konferenz politisch beeinflussen zu können. In der zweiten Jahreshälfte 2016 und der ersten Jahreshälfte 2017 fanden gewerkschaftliche Vorbereitungstreffen für den Südkegel, die Andenregion, Mittelamerika, Mexiko und die Karibik sowie ein dreigliedriges regionales Treffen statt, an denen Mitgliedsgewerkschaften, Schwesterorganisationen und internationale Gewerkschaftsverbände teilnahmen. Im Rahmen dieses Prozesses wurde die Beteiligung der Gewerkschaften an der [Regionalinitiative Lateinamerika und Karibik ohne Kinderarbeit](#) weiter fortgeführt. Des Weiteren wurde die Gewerkschaftsstrategie mit der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung abgestimmt, vor allem hinsichtlich der Erreichung des Ziels 8.7 der SDGs, und es wurden zwei Dokumente veröffentlicht: das Buch *Perspectivas y Acciones del Sindicalismo de las Américas en materia de trabajo infantil* (Perspektiven und Maßnahmen der Gewerkschaftsbewegung in Gesamtamerika im Bereich Kinderarbeit) und der Flyer *Sindicalismo de las Américas y la lucha contra el trabajo infantil* (Die Gewerkschaftsbewegung in Gesamtamerika und der Kampf gegen Kinderarbeit), die als Grundlage für die Gewerkschaftsintervention auf der IV. Konferenz 2017 und für Aktivitäten in den kommenden Jahren dienen.



Gefährdete Länder

Guatemala: Während des gesamten Zeitraums erfolgte eine kontinuierliche Begleitung der [Kampagne „Menschenwürdige Arbeit für ein menschenwürdiges Leben“](#) sowie die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen beim Einreichen von Beschwerden beim ILO-Sachverständigenausschuss und beim Ausschuss für die Durchführung von Normen aufgrund des fehlenden politischen Willens des guatemalteckischen Staates, sich der systematischen Straffreiheit und der allgemeinen Verletzung von Gewerkschafts- und Arbeitsrechten zu stellen, was einen klaren Verstoß gegen die von der Regierung und der ILO unterzeichnete Road Map darstellt. Darüber hinaus wurden die Schulungs-, Artikulations- und Lobby-Initiativen der Mitgliedsorganisationen und der globalen Gewerkschaften begleitet, um ihre nationale und internationale Handlungsfähigkeit zu stärken.



Haiti: Im Rahmen des Prozesses der internationalen Solidarität zur Stärkung der haitianischen Gewerkschaftsbewegung garantiert der TUCA weiterhin einen Prozess der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit mit Haiti, um das Vereinigungsrecht, den Sozialschutz, die Gleichstellung der Geschlechter und die Gewerkschaftseinheit zu fördern. Im Jahr 2017 wurde ein [Video auf Spanisch, Englisch, Französisch und Portugiesisch](#) produziert, um die Ergebnisse der internationalen Zusammenarbeit hinsichtlich der Stärkung der Gewerkschaften in Haiti bekannt zu machen. Im Jahr 2018 entsandte der TUCA in Abstimmung mit IGB und ACTRAV eine Delegation auf eine Missionsreise zur Umsetzung des Programms *Better Work Haiti*, das auf die Tätigkeit der an diesem Programm beteiligten Textilunternehmen fokussiert ist. Im Allgemeinen stellten die Delegationsmitglieder schwerwiegende Probleme der Vereinigungsfreiheit und der gewerkschaftsfeindlichen Politik in den Unternehmen des Sektors fest. Die Mediationsmechanismen und die Rolle der öffentlichen Stellen sind sehr schwach, praktisch inexistent. Auf der anderen Seite mischen sich die Arbeitgeber im Hinblick auf die Anerkennung der legitimen Vertretung der Gewerkschaften ein, die in den für den sozialen Dialog eingerichteten Gremien vertreten sein müssen. Die Delegation unterbreitete im Einvernehmen mit den Gewerkschaftsdachverbänden eine Reihe von Vorschlägen, die von Better Work und der ILO berücksichtigt werden sollten, um die Wirksamkeit ihres Programms zu verbessern.

Globale Kohärenz und Entwicklung

Gewerkschaftsnetzwerk Entwicklungszusammenarbeit: Stärkung der Auswirkungen des Netzwerkes auf die Entwicklungs- und Kooperationspolitik (insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030) über die direkte Beziehung zur Wirtschaftskommission für Lateinamerika (ECLAC), die das Monitoring der SDGs in Gesamtamerika koordinieren wird. Die Kernarbeitsgebiete sind folgende:

- Erstellung von [Studien/Analysen](#) zur Entwicklungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene;
- Schulung und Ausweitung der Teilnahme von TUCA-Mitgliedsorganisationen an [globalen Entwicklungsdebatten](#);
- [Bekanntmachung](#) der PLADA bei Regierungen, multilateralen und internationalen Organisationen, politischen Parteien und anderen sozialen Akteuren;
- **Nationale Workshops** zu spezifischen Inhalten der PLADA, die mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen verbunden werden (mit etwaiger technischer Unterstützung durch die ECLAC) - unter Beteiligung der Mitglieder des Kooperationsnetzwerkes (RSCD-TUCA) und der Arbeitsgruppe für Entwicklung und hemisphärische Integration (GTDIH).
- **Erstellung des Dokuments „[Perspectivas políticas comparadas de la PLADA y de la Agenda 2030](#)“** (Vergleich der politischen Perspektiven der PLADA und der Agenda 2030). Das Dokument stellt einen Dialog zwischen der Agenda 2030 und den in der PLADA verankerten Vereinbarungen her.



- Sozialschutz:** Der TUCA hat seine Agenda auf nationaler und regionaler Ebene zur Verteidigung des universellen Sozialschutzes konsolidiert. Zwischen 2017 und 2018 wurden in fünf Ländern der Region nationale Aktivitäten durchgeführt, um die proaktive Kapazität und Lobbyarbeit der angeschlossenen Gewerkschaftsverbände zum Thema Sozialschutz zu stärken. In den genannten Ländern wurden Studien zur Fiskalpolitik, zu grundlegendem Sozialschutz und zur Pflegewirtschaft durchgeführt. Es fanden zwei regionale Treffen statt, von denen das erste zum Ziel hatte, gewerkschaftliche Maßnahmen zur Gewährleistung des Rechts auf Sozialschutz für Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeiter in der Region Gesamtamerika durch multilaterale Vereinbarungen wie das Multilaterale Abkommen über soziale Sicherheit des Mercosur im Rahmen des Iberoamerikanischen Abkommens über soziale Sicherheit voranzubringen. Das zweite regionale Treffen beschäftigte sich mit dem in der Region aktuellen Thema „Steuerreformen und Sozialschutz“, um den Kontext zu analysieren und eine gewerkschaftliche Aktionsstrategie zu erarbeiten, die sich gegen regressive Reformen wendet und sich für Reformen einsetzt, die eine bessere Erfassung und mehr Rechte garantieren. Der TUCA beteiligt sich an Bündnissen für die Einhaltung der SDGs, wie der *Social Protection, Freedom and Justice for Workers Initiative* bezüglich Ziel 1.3 und der *Global Deal Initiative* für sozialen Dialog und menschenwürdige Arbeit.

Globale Lenkung der Migration

Die TUCA-Arbeitsgruppe Migration hat die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen und der Kontinentalen Arbeitsgruppe verstärkt, ist aber auch in folgende Regionen gegliedert: Südkegel, Andenländer und Mittelamerika. In die Migrationssagenda haben wir Mitgliedsorganisationen und/oder befreundete Organisationen aus Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay, Chile, Peru, Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panama involviert. Des Weiteren haben wir daran gearbeitet, Mitgliedsorganisationen aus den USA und Kanada aktiver einzubeziehen, da sie zwei der wichtigsten Aufnahmelande für Migranten weltweit sind. Die Durchführung der Workshops und Seminare wird vom DGB Bildungswerk und ILO/ACTRAV unterstützt. Die geleistete Arbeit hat die Mitgliedsorganisationen veranlasst, bilaterale und multilaterale Abkommen über gewerkschaftliche, politische und technische Zusammenarbeit zu schließen. In Brasilien wurden der TUCA und die Mitgliedsorganisationen des Landes im Rahmen der Ausarbeitung des neuen Migrationsgesetzes von direkt am Prozess beteiligten sozialen Organisationen als Referenzen der Arbeitswelt konsultiert. Darüber hinaus war die Arbeitsgruppe eine wichtige Stütze bei der Teilnahme der Mitgliedsorganisationen am Ausschuss für Arbeitsmigration der 106. ILO-Konferenz. Die Gruppe war bei der IAK durch ihren technischen Koordinator und drei weitere Teilnehmer vertreten. Im Vorfeld der IAK hatte die AG ein Dokument ausgearbeitet, das die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der Region für ihre Teilnahme nutzten. Der TUCA vertrat die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der regionalen Anhörung zum [Globalen Pakt für sichere, geordnete und reguläre Migration](#), die von der ECLAC in Chile durchgeführt wurde, sowie bei der letzten Verhandlungsrunde des Globalen Pakts vor den Vereinten Nationen im Juli 2017.



Count Us In!

Der Schulungsprozess von Frauen für Empowerment und politische Einflussnahme wurde fortgeführt und die Führungsstärke von Gewerkschafterinnen gestärkt, damit Maßnahmen ergriffen werden, die auf Fortschritte bei der Einhaltung internationaler Übereinkommen und Konventionen über Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Arbeitswelt abzielen. Bei der Analyse der Situation des Sozialschutzes (im Hinblick auf die Chancen und Herausforderungen der Gewerkschaftsbewegung unter besonderer Berücksichtigung der Frauen) wurden Fortschritte erzielt. Auf der Grundlage dieser Analyse werden Schlussfolgerungen für die vom TUCA zu verfolgende Strategie gezogen, wobei die im CMTA/TUCA-Arbeitsplan genehmigten zentralen Aktionslinien berücksichtigt werden, wie beispielsweise die Themen Gewalt gegen Frauen und Pflegewirtschaft, um Strategien zur politischen Einflussnahme sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene auszuarbeiten.



Die Schulungs- und Führungsstärkungsprozesse in der Region wurden vor allem im Hinblick auf Gender und Jugend durch Organisations-/Beitrittsprogramme und -kampagnen gestärkt, verbunden mit der Debatte über die Herausforderungen der Arbeit der Zukunft.

Hausangestellte



Kampagne „Hausarbeit: Arbeiten wie kein anderer, Rechte haben wie alle anderen“. Es werden weiterhin Strategien zur Einflussnahme auf die Umsetzung und Ratifizierung der ILO-Konvention Nr. 189 gefördert. Es erfolgten 14 Ratifizierungen, wobei Peru das letzte Land war, das die Konvention ratifizierte. Die Kampagne „12X12“ und der gemeinsame Arbeitsplan mit der Internationalen Hausangestelltenvereinigung zur Organisation und Schulung von Hausangestellten in der Region wurden fortgeführt.

Organisierung

Organisationsbeauftragte und Selbstreform der Gewerkschaften: Im Rahmen des Organisations- und Selbstreformprogramms des TUCA haben die Aktivitäten der Globalen Organisationsakademie für Gesamtamerika in den letzten vier Jahren die Schulung von Hunderten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ihrer Mitgliedsorganisationen in El Salvador, der Dominikanischen Republik, Brasilien, Chile, Venezuela, Kolumbien, Panama, Costa Rica und Guatemala ermöglicht. In diesem Zeitraum organisierte der TUCA Dutzende von nationalen Workshops zur Ausbildung von leitenden Organisationsbeauftragten und führte vier regionale Schulungen über Organisationsarbeit in Chile, Panama und zwei in Brasilien durch. Der TUCA hat ebenfalls die Teilnahme der gesamtamerikanischen Delegation an den drei Globalen Organisierungskonferenzen des IGB in Belgien, Italien und Kanada koordiniert. Die bearbeiteten Inhalte führten zur Ausarbeitung nationaler, regionaler, sektoraler und lokaler Aktionspläne, die wiederum zu Verhandlungen über Tarifverträge, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, der Priorisierung der Arbeit im Bereich Organisation und Gewerkschaftskampagnen führten, die Tausende von neuen Mitgliedschaften in den Mitgliedsorganisationen einbrachten.

